

Einladung

zur Fachtagung des Gesundheitsprojektes **bille in bewegung – fit, pfiffig und kooperativ**

am Mittwoch, dem 1. Oktober 2008
von 9.00 bis 16.30 Uhr
im Wichernsaal, Beim Rauhen Hause 21



Unser Projekt „Bille in Bewegung“ bietet seit zwei Jahren im Rahmen der Kampagne „Besser essen. Mehr bewegen. KINDERLEICHT.“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zahlreiche Aktivitäten zur Förderung von gesunder Ernährung und Bewegung im Hamburger Osten an.

Die Kinderrestaurants von und für Kinder an Grundschulen, das Anlegen von Kräuter- und Gemüsegärten, die Familien-Fahrradtouren und Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt beim Haus der Jugend Manshardtstraße, gesunde und erfrischende Milch-Shakes auf den Stadtteilstesten und vor allem die großen Stadtteil-Kochfeste in Hamm und Wilhelmsburg sind Aktivitäten im Rahmen unseres Projektes, an denen sich viele Kinder und ihre Eltern aus dem Hamburger Osten mit großer Begeisterung beteiligt haben.

Genauso groß ist das Engagement bei unseren Projektpartnern – dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, FIPS Mümmelmannsberg, Förder-

verein Haus der Jugend Horn e.V., HAG - Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V., Haus der Jugend Rothenburgsort, Sprachheilschule Zitzewitzstraße, Verbraucherzentrale Hamburg e.V. und der Zentrale für Ernährungsberatung e.V., sowie bei den PädagogInnen in den beteiligten Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen.

Im Rahmen der Aktiven Stadtteilentwicklung wurden bereits erste Erfahrungen aus unserem Projekt als Vorschläge in das Entwicklungskonzept Billstedt-Horn aufgenommen, und natürlich hoffen wir darauf, dass einiges davon im weiteren Verlauf der Stadtteilentwicklung tatsächlich längerfristig umgesetzt werden kann.

Zu Beginn des letzten Projektjahres, das wir verstärkt für die Sicherung der Nachhaltigkeit unserer Aktivitäten nutzen wollen, laden wir Sie ganz herzlich dazu ein, bei einem Rundgang über den Markt der Möglichkeiten unsere erfolgreichen Ernährungs-

bille in bewegung – einladung

und Bewegungsangebote im Gespräch mit SchülerInnen und PädagogInnen sowie mit unseren Projektpartnern direkt aus erster Hand kennen zu lernen. Unser Gartenprojekt wird zum Beispiel durch eine Gruppe von Schulkindern, die vor Ort ein kleines Hochbeet unter fachkundiger Anleitung unserer GärtnerInnen bepflanzen, vorgestellt. Eine andere Gruppe, ehemalige TeilnehmerInnen unserer Schulkochkurse, wird an diesem Vormittag einen Obstsalat für unsere Gäste zubereiten.

Besonders freuen wir uns auf das Grußwort von Angelika Kempfert, Staatsrätin für Gesundheit, Familie und Jugend, und auf den Beitrag von Dr. Chista-Maria Ruf, Dezerntin für Soziales, Jugend und Gesundheit im Bezirksamt Hamburg-Mitte, zur gesundheitlichen Situation in der Region. Ebenso erwarten wir mit großer Spannung und Vorfreude die Referate von Prof. Ulrike Arens-Azevedo zur gesunden Schulpflege und von Martin Legge zu Bewe-



gungsräumen im Stadtteil – zwei Themenkomplexe, für die es im Hamburger Osten bei vielen Einrichtungen und an vielen Stellen bereits ein großes Interesse gibt, und die sicherlich wichtige Impulse für die weitere Entwicklung in der Region geben werden. Abgerundet wird die Veranstaltung durch eine Diskussionsrunde, in der wir gemeinsam mit den ReferentInnen und Teilnehmer-

Innen über Möglichkeiten zur Weiterführung und Verstetigung dieser Modellvorhaben nachdenken wollen.

Im vorliegenden Billenetzbrief-Spezial präsentieren wir Ihnen neben

einem Überblick über den Stand der Dinge bei „Bille in Bewegung“ zahlreiche lebendige und anschauliche Berichte von den Aktivitäten unserer Projektpartner sowie einen Überblick über unser neues Gesundheitsprojekt „Bille Aktiv – Aktionsbündnis für Gesunde Lebensstile und Lebenswelten im Hamburger Osten, das am 1. September gestartet ist.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unsere Veranstaltung und auf unsere Aktivitäten gemacht zu haben, und freuen uns darauf, Sie am 1. Oktober im Wichernsaal begrüßen zu können.



Rüdiger Winter
Arbeit und Leben Hamburg e.V.
Projektleiter



Bettina Rosenbusch
Projektkoordination

bille in bewegung - fit, pfiffig und kooperativ

Das Gesundheitsprojekt im Hamburger Osten



Bille in Bewegung – das ist einer der erfolgreichen Projektvorschläge des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgeschrieben Wettbewerbs „Besser essen. Mehr bewegen. KINDERLEICHT.“ für Kinder im Alter von null bis zehn Jahren und ihre Familien.

Bille in Bewegung – das sind Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention. Das sind viele engagierte Partner in Schulen, Kitas, sozialen Einrichtungen, Ämtern und Behörden. Und das sind viele Kontakte, Ideen und Aktionen in Hamburgs Osten in der Zeit vom Herbst 2006 bis Sommer 2009.

Im Projektgebiet, den Stadtteilen Billstedt, Hamm, Horn und Rothenburgsort, leben rund 148.000 Menschen, davon etwa 14.000 Kinder unter zehn Jahren. Das Gebiet wird hauptsächlich von Angehörigen der unteren Einkommensschichten bewohnt, signifikant ist eine hohe Arbeitslosigkeit. Jedes vierte Kind lebt hier von Hilfe zum Lebensunterhalt und jedes vierte Kind hat einen Migrationshintergrund.

Die Ergebnisse der hamburgweiten Berichte der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz zur „Kinderge-sundheit in Hamburg“ sowie zum „Bewegungsverhalten der Kinder“ sind auch für die Situation im Bezirk Hamburg-Mitte signifikant. Jedes achte einzuschulende Kind in Hamburg gilt als übergewichtig, für Hamburg-Mitte liegt der Anteil sogar noch höher (15,3 % gegenüber dem Hamburger Durchschnittswert von 11,8 %). Im Ergebnis ei-

ner Befragung von 10-Jährigen stellte sich heraus, dass die Kinder körperlich aktiver sind als angenommen. Signifikante Unterschiede ergaben sich aber im Zusammenhang mit der sozialen Lage der Befragten und bei Betrachtung der ethnischen Herkunft.

Aufgrund der besonderen Situation wurde der „Entwicklungsraum Billstedt-Horn“ im Dezember 2005 in das Senatsprogramm „Aktive Stadtteilentwicklung“ aufgenommen. Es will neue Impulse für Familien geben und eine Entwicklung zu attraktiveren Stadtteilen einleiten. Dabei geht es nicht allein um passenden Wohnraum, ein schönes Wohnumfeld und ausreichende Angebote für Bildung, Kultur und Freizeit. Auch Gesundheitsfragen haben einen besonderen Stellenwert: Ein übergreifendes Handlungskonzept zur Gesundheitsförderung soll Bestandteil des Stadtteilentwicklungskonzepts werden.

In diesem Zusammenhang betrachtet das Bezirksamt Hamburg-Mitte frühzeitige Information, Aufklärung und Bildung als wesentliche Bausteine.

Abgestimmt auf die Ziele und Maßnahmen des Bezirks setzt das Gesamtprojekt Bille in



bille in bewegung – stand der dinge

Bewegung entsprechend der Ausrichtung der bundesweiten Kampagne „Besser essen. Mehr bewegen. KINDERLEICHT.“ auf die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur gesundheitlichen Prävention. Es bedient sich dabei einer sozialräumlichen, lebensweltorientierten Herangehensweise mit dem Fokus auf sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Das Vorhaben strebt sowohl strukturelle Verbesserungen im Sozialraum, als auch Bewusstseins- und Verhaltensänderungen bei den Zielgruppen an. Zugleich zielt Bille in Bewegung auf die Einbindung gesundheitlicher Prävention in (kommunal)politische Handlungsfelder, wie Bildung und Stadtteilentwicklung.

Die Gesamtstrategie von Bille in Bewegung folgt einem mehrstufigen Konzept und beinhaltet:

1. Eine regionale Koordination aller Maßnahmen mit direkter Verbindung zum Sozialraummanagement
2. Veranstaltungen für Multiplikatoren und Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung
3. Fortbildungsangebote für ErzieherInnen und LehrerInnen
4. Maßnahmen für besondere Zielgruppen in Kitas, Grundschulen und anderen Einrichtungen
5. Aktivitäten außerhalb der Einrichtungen mit Breitenwirkung im Stadtteil und in der Region.



In der Öffentlichkeit wird Bille in Bewegung durch zahlreiche konkrete Projekte sichtbar, die die Partner in der Region durchführen und die auf den folgenden Seiten genauer dargestellt werden.

Insbesondere die ursprünglich vom Jugend- und Sozialdezernat als „Kinderrestaurant“ und parallel von der Verbraucherzentrale entwickelten Kochkurse für Eltern und Kinder sind von den Schulen mit großer Begeisterung angenommen worden (s. S. 7). Sehr verbreitet in der Projektregion sind auch die „Kinder-Gärten“ des Projekts – Gärten, die von Kindern unter der Anleitung durch ein Gärtner team angelegt und gepflegt werden

(S. 11). Sieben Schulen und drei Kitas genießen in diesen Tagen die Beet-Ernte. Das ursprünglich von der Verbraucherzentrale entwickelte Konzept des „Kochkurses für Migrantinnen“ hat sich zu einer geselligen „Reise um die Welt“ entwickelt, bei der Frauen aus vielen Ländern von einander lernen (S. 8). Diese drei Aktivitäten werden inzwischen von Arbeit und Leben organisiert und durchgeführt.

Auch der Bewegungsaspekt kommt im Projekt nicht zu kurz: So lädt der Förderverein Haus der Jugend Horn e. V. im Sommer zu Fahrradtouren (S. 9), und spricht dabei gezielt die Familien der Nachbarschaft an. Und die Partner Zentrale für Ernährungsberatung und FIPS führen in Mümmelmannsberg neben Ernährungsberatungen auch Bewegungsgruppen durch, die spielerisch Psycho- und Sozomotorik trainieren (S. 12). An der Sprachheilschule Zitzewitzstraße fungieren ältere SchülerInnen als Paten für die jüngeren bei der gemeinsamen Gestaltung des Mittagessens (S. 10).

Neben den praktischen Projekten fördert Bille in Bewegung den fachlichen Austausch zwischen den Multiplikatoren der Region. Ausgehend von dem erfolgreichen Modell in Horn initiierte und betreut das Bezirksamt Hamburg-Mitte den „Runden Tisch Kindergesundheit“ nun auch in der Region Rothenburgsort-Veddel-Wilhelmsburg-Hamm (S. 13).

So viele Partner, Aktionen und Termine bedürfen der Koordination: Die Koordinierungsstelle im Vor-Ort-Büro des Billenetzes behält den Überblick über das Geschehen. Sie stimmt die Angebote der Partner ab und stellt Kontakte her. Und nicht zuletzt: Mit www.billenetz.de nutzt das Büro auch das Internet, um aktuell über Termine und Neuigkeiten bei Bille in Bewegung zu informieren.

*Bettina Rosenbusch
Renate Arndt*

Fritz-Köhne-Schulkinder kochen für das Amt für Gesundheit

Leckere Begegnung im Netzwerk

„Könnte ich bitte das Rezept für die Pizzamuffins haben?“ – der wohlbeleibte nette Herr ist Mitarbeiter des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz. Seine Bitte ist an ein neunjähriges Mädchen aus der Klasse 3 b der Fritz-Köhne-Schule in Rothenburgsort gerichtet. Zusammen mit etwa 20 Mitschülerinnen und Mitschülern hat sie heute für das Amt gekocht – in der Behördenkantine, die 500 Meter von der Schule entfernt im selben Stadtteil gelegen ist. Es hat offenbar geschmeckt.

Eine richtige Kochstation hat die Klasse mitgebracht, um zu zeigen, was sie in den neuen Kochkursen gelernt hat.

Die Kinder haben Messer, Pfannen, Töpfe und Herde zusammen gepackt, dazu jede Menge gesunde Lebensmittel. Und natürlich personelle Unterstützung: Den Koch und Ökotrophologen Nils Schmidt und das Team des Schulkiosks „Fritzis Snack“, nicht zuletzt Hermann Teiner, Leiter des Hauses der Jugend und Initiator der neuen Kochbegeisterung rund um die Fritz-Köhne.

Jetzt kochen die Kinder live, eine große Ecke im Behördenrestaurant nehmen sie dafür in Beschlag. Und mit ihren Kochmützen – weit mehr als ein modisches Accessoire – sind sie an diesem Mittag der Hingucker in der Behörde an der Billstraße. Energisch werden Möhren gerieben, vorsichtig entstehen aus Zucchini und Paprika appetitliche Sticks, mit behutsamem Ernst werden Vollkorn-Crêpes geschwenkt: Hier läuft eine ganz besondere Kochshow, die das Publikum lächelnd und tuschelnd genießt. Und deren Ergebnisse, „Gemüsesticks mit Quark“, „Powerrolle“ und „Gemüsetaler“, für einen Euro weggehen wie warme Semmeln.

„Die Aktion freut uns aus mehreren Gründen besonders“, bringt Norbert Lettau, der Leiter des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Stimmung auf den Punkt, „Wir können den Kontakt zu unseren Nachbarn hier im Stadtteil pflegen, damit gleichzeitig ein gutes Projekt unterstützen und „ge-

sundes Essen“ auch in unserer Behörde noch mehr zum Thema machen.“ Auch Hermann Teiner, der Organisator der kulinarischen Begegnung, freut sich über den Trubel. Niemand weiß so gut wie er, wie viel Arbeit hinter einer solchen Aktion steckt, wie viele Akteure hier gemeinsame Sache machen. Das beginnt mit der Schule selbst, die ihre Nachmittage für Kinderkochkurse geöffnet hat. Und mit dem neuen Anspruch und Selbstverständnis an diese Kurse, das externe Fachleute einbringen. Der neu erfundene „gesunde Schulkiosk“ spielt eine wichtige Rolle. Ein Team von eigens geschulten Müttern versorgt hier jetzt regelmäßig die Kinder mit selbst entwickelten gesunden Pausensnacks. Zahlreiche Behörden, Sponsoren und Programme sorgten für die Ausstattung, die mobile Kochausrüstung und die personellen Ressourcen: „Dies ist auch ein Beispiel dafür, wie die vielen Kontakte und Projekte, die mit `Bille in Bewegung` entstanden sind, sich bewähren“, sagt Teiner, „und dafür wie gut wir sie gebrauchen können.“

Das Rezept für die Pizzamuffins hat der Herr aus dem Amt an diesem Tag übrigens nicht mehr bekommen. Es sei „geheim“, musste er erfahren. Er wird nun wohl einmal „Fritzis Snack“, dem Schulkiosk in der Nachbarschaft, einen Besuch abstatten müssen. Die Frauen dort lassen ihn sicher gern einmal in ihre Töpfe gucken. Möglicherweise allerdings unter dem Siegel der Verschwiegenheit.



Kochkurs für Migrantinnen

Eine kulinarische Reise um die Welt

Untersuchungen zur Gesundheit von Schulkindern haben gezeigt, dass insbesondere Jungen aus Familien mit Migrationshintergrund häufig zu Übergewicht neigen, obwohl zum Beispiel gerade die Küchen der Mittelmeerränderstaaten als besonders gesund gelten.

Im Rahmen des Gesundheitsprojektes Bille in Bewegung wird daher ein Kochkurs für Migrantinnen angeboten, der neben theoretischen Unterrichtseinheiten zur gesunden Ernährung vor allem das gemeinsame Kochen schneller und gesunder Gerichte für ihre Kinder in den Mittelpunkt rückt und dabei auf bewährte, traditionelle Zutaten zurückgreift.

Wichtigstes Ziel unseres Kochkurses ist es, dass die Frauen aus den unterschiedlichsten Kulturen durch den regen Austausch ihrer Rezepte von einander lernen und wieder Spaß am Kochen ihrer traditionell gesunden Gerichte haben.

Im Februar und März 2008 fand der Kochkurs für Migrantinnen zum dritten Mal statt. Zwölf Frauen aus unterschiedlichsten Ländern rund um die Welt trafen sich sechs Wochen lang jeden Dienstag zum gemeinsamen Kochen in der Schulküche der Schule Fuchsbergredder.

Es wurde über gesunde Alternativen zum Fastfood diskutiert, die Ernährungspyramide vorgestellt, versteckte Fettfallen aufgezeigt, aber vor allem leckere und gesunde Gerichte aus ihren jeweiligen Heimatländern zubereitet und anschließend gemeinsam mit ihren Kindern gegessen.

Anders als bei den beiden im Jahre 2007 stattgefundenen Kochkursen für Migrantinnen, an denen vornehmlich Frauen aus osteuropäischen Ländern teilnahmen, kamen die Teilnehmerinnen dieses Mal aus den unterschiedlichsten Ecken dieser Welt. In unserer Schulküche versammelten sich junge Frauen aus fast allen Kontinenten und so haben wir in diesen Wochen eine kleine kulinarische Reise um die Welt erleben dürfen.

Renate Arndt



Kinderkochkurse

Ein Festessen zum Abschied

Dieser Einladung sind wir mit besonderer Freude nachgekommen: Die Klasse 4c der Schule Bonhoefferstraße hatte uns, das Kochteam des Projektes Bille in Bewegung, eingeladen, um mit ihnen zwei Tage vor Beginn der Sommerferien das Ende ihrer gemeinsamen Grundschulzeit mit einem selbst zubereiteten Abschiedsessen zu feiern.

Im Frühjahr hatten wir schon im Rahmen unseres sechswöchigen Kinderkochkurses mit den SchülerInnen geschnibbelt, gekocht und gebraten, um zum Abschluss des Kurses ihre Eltern einzuladen und ihnen ein Drei-Gänge Menü zu servieren.

Ich erinnere mit noch genau an die heftigen Diskussionen der Klasse, wie „gesund“ dieses Menü denn sein sollte: Salat oder Suppe als Vorspeise? Die Wahl fiel auf eine Brokkolicremesuppe – da fiel das Gemüse nicht so auf. Als Hauptgericht: Spaghetti Bolognese – das eindeutige Lieblingsgericht aller Kinder, mit denen wir in den vergangenen zweieinhalb Jahren gekocht haben – und das bitte ohne Karotten und Sellerie in der Tomatensauce, oder doch das gemüselastigere Ratatouille mit Reis und Hähnchenbrustfilet? Trotz einer auch nach sechs Wochen gemeinsamen Kochens noch vorhandenen Skepsis gegenüber zu viel Gemüse auf dem Teller setzte sich nach längerem Ringen doch die „vernünftiger“ Fraktion durch: Auberginen, Zucchini und Paprika sei ja auch viel gesünder; und Nudeln mit Hackfleisch ja auch zu alltäglich.

Und den Obstsalat zum Dessert hätten die Kinder vermutlich gerne durch ein gemischtes Eis ersetzt, nur das stand leider nicht zur Diskussion.

Wir als Kochteam hatten längst aufgegeben, uns über die ausgeprägte Abneigung einiger Kinder gegenüber Gemüse besondere Gedanken zu machen: gesünder Essen bedarf eines längeren Trainings als gerade mal sechs Wochen. Getröstet hat uns allerdings immer wieder, mit wie viel Begeisterung wir Wo-

che für Woche in den Schulen empfangen werden und wie viel Spaß die Kinder am Schnibbeln, Kochen und sogar am anschließenden Abwaschen haben.

Und so haben wir natürlich freudig zugesagt, als uns Mitte Juni Frau Schütt, die Klassenlehrerin der 4c, einlud, noch einmal mit den Kindern ein großes Abschiedsessen zu kochen. Sie hatten sich dieses aus verschiedenen Angeboten zum Abschluss ihrer Grundschulzeit selbst ausgesucht, allerdings unter der Bedingung, dass sie sich dieses Mal ganz ohne „pädagogische“ Beeinflussung ihr Lieblingsmenü selbst zusammenstellen durften.

Suppe vorweg, dann Nudeln mit Tomatenhackfleischsauce und zum Abschluss Eis?? Fast richtig!

Die Kinder hatten sich entschieden: Einen frischen, bunten Sommersalat als Vorspeise, Spaghetti Bolognese mit Zucchini und Paprika als Zutat zur Tomatensauce und zum Dessert Vanilleeis mit frischen Erdbeeren. Manchmal sind „nur“ sechs Wochen eben doch ein guter Anfang!

Renate Arndt



Horner Fahrrad-Selbsthilfe und Familien-Radtour

Pioniergeist unterwegs mit HO.R.S.T

Der Hamburger Osten ist nicht gerade als Fahrrad-Mekka bekannt. Eher ganz im Gegenteil: Das Radwegenetz darf in jeder Hinsicht als lückenhaft bezeichnet werden. Die Infrastrukturen der verbreiteten Siedlungsbauten der 60er und 70er Jahre sind vor allem autogerecht geplant. Radfahren gilt unter den Jugendlichen der Gegend als alles andere als cool... Eine gute Portion Pioniergeist war also im Spiel, als das Haus der Jugend Manshardtstraße im Frühjahr 2007 „HO.R.S.T.“ vorstellte, das „HOerner Rad-Selbsthilfe Team“.

Seit vielen Jahren bietet das HdJ im Herzen von Horn Angebote auch für jüngere Kinder, Schulaufgabenhilfe, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung. Und deshalb ist dem Betreuerteam eine gewisse Problemlage sehr bewusst: Gerade im Nahbereich, innerhalb des Stadtteils, sind die Kinder und Familien der Nachbarschaft wenig mobil. Die Grenzen der kindlichen Erfahrungswelt sind oft durch den „eigenen“ Spielplatz und die nächste größere Straße gesetzt. Das Fahrrad, so die Überlegung im Haus, könnte dazu beitragen, diese Grenzen ein wenig durchlässiger zu machen. Zumal fast alles für das Rad als Transportmittel und tolles Freizeitgerät spricht: Es ist kostengünstig, familien-

freundlich, bewegungsintensiv – und Radfahren macht Spaß.

Seit April vergangenen Jahres bietet HORST aus einem Container an der Manshardtstraße heraus die Basis für alle, die in Horn auf's Rad steigen wollen. An inzwischen drei Tagen in der Woche – ursprünglich war nur einer geplant – steht das Team ihnen mit Rat und Tat bei der Reparatur und Pflege des Drahtesels zur Seite. Mit Hilfe von Projektgeldern und Sachspenden konnte eine brauchbare Werkstatt ausgestattet, aus alten Rädern ein Ersatzteillager bestückt werden. Mehr als zehn Räder stehen für den Verleih zur Verfügung.

Doch eine blitzartige Verwandlung der Horner Geest in ein fahrradverrücktes Quartier hatte niemand erwartet. Den HORST-Organisatoren war klar, dass dieses Angebot sich seine Nachfrage erst allmählich schaffen musste. In diesem Sinne organisierte das Haus zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, um das Thema zu bewegen und auf die Selbsthilfe-Werkstatt aufmerksam zu machen. Jetzt stehen ein Fahrradflohmärkte und ein kostenloser Fahrrad-Check zum Saisonbeginn auf dem Jahreskalender.

Vor allem aber die jährliche „Horner Familien-Radtour“ hat das Projekt voran gebracht. Mit inzwischen mehr als 40 Teilnehmern aller Altersklassen wird jeweils im Frühsommer, kurz vor den Ferien, ein Ziel in der unmittelbaren Umgebung angesteuert. Die Boberger Dünen bieten sich an, der Segelflughafen lädt zum Picknick mit Ausblick. Radfahren als soziales Ereignis, als fröhlicher gemeinschaftlicher Ausflug, das überzeugt auch viele, denen das Radfahren in Horn sonst zu unheimlich und vielleicht zu anstrengend ist. Und es bringt Kinder und Eltern gemeinsam in Bewegung. Auch nach der großen gemeinsamen Tour: Bei HORST werden verstärkt auch Tipps und Karten für Radtouren in die Umgebung abgefragt.



Kochfest

Ein Format wird Exportschlager

Im September 2005 hieß es erstmals „Es kocht in... Hamm!“. Mehr als 500 Menschen, Kinder, Eltern, ganze Kitas und Schulklassen, aber auch viele Menschen aus der Nachbarschaft trafen zusammen, um an zahlreichen Ständen gemeinsam zu kochen – und zu essen. Im Rahmen von Bille in Bewegung wurde das „Format“ des Kochfestes inzwischen weiter entwickelt und in Hamburgs Osten erfolgreich verbreitet. Und darüber hinaus – das Kochfest ist ein Exportschlager.

Und so sieht das Grundrezept für ein Kochfest aus: Profiköche oder Köche in der Ausbildung kochen gemeinsam mit Kindern an eigens dafür eingerichteten Kochstationen. Zur mobilen Ausstattung gehören Gasherde, Kühlschränke, Spülen und Arbeitsflächen, die im Freien ebenso wie in geschlossenen Räumen oder Hallen aufgebaut werden können. Zubereitet werden – unter den Augen der Umstehenden – vor allem Klassiker wie Kartoffelpuffer, Maultaschen, Crêpes, aber auch Gemüsegerichte, Spieße, Suppen und Salate.

Institutionen und Vereine, die sich um gesunde Ernährung und Gesundheit kümmern, gestalten im Umfeld Mitmachaktionen rund um Ernährung, wie Ernährungsquiz, Experimente zu Lebensmitteln oder das Zubereiten von frischen Obstsäften. Insgesamt finden beim Kinderkochfestival bis zu 25 verschiedene Küchen und Aktionen statt. Denn es ist auch als ein Spektakel gedacht, bei dem es viel zu erleben gibt und das auch die Eltern und Begleiter der Kinder anspricht. So muss natürlich auch darauf geachtet werden, dass es schöne Plätze gibt, an denen die Gaumenfreunden in Ruhe verspeist werden können.

Das Kinderkochfest weckt nicht nur die Lust am Kochen und Essen bei Kindern und Eltern. Es ist auch geeignet, die Institutionen des Gesundheits- und Ernährungsbereiches mit Schule und Jugendhilfe zusammen zu bringen – nicht am grünen Tisch, sondern in

gemeinsamer Aktivität. Darüber hinaus erreichen die Feste mit ihrer fröhlichen Botschaft, dass „selbstgemacht“ mehr Spaß macht und gesünder ist, eine weitere Öffentlichkeit und richten allgemeine Aufmerksamkeit auf Fragen der gesunden Ernährung.

Das Kochfest erweist sich durch Bille in Bewegung als gut übertragbare und flexibel einsetzbare Veranstaltungsform, deren Format sich für viele Zwecke anpassen lässt. So gehört zu den Aktions- und Informationsständen des Bille in Bewegung-Teams auch bei allgemeinen Stadtteilfesten inzwischen fest eine kleine Obstsalatmanufaktur, in der in wenigen Stunden bis zu zwei Zentner Äpfel, Bananen und Apfelsinen von den kleinen Besuchern verarbeitet werden.

Auch auf der großen Hamburger Ebene zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kochaktivitäten, was sie drauf haben. So bereiteten Kinder aus drei Bille in Bewegung-Projekten in einem gläsernen Kochzelt der Gastronomieveranstaltung „Hamburg verwöhnt“ auf dem Hamburger Rathausmarkt gemeinsam mit Kochprofis für 60 Gäste ein Menü zu. In die Hamburger Neustadt und nach Wilhelmsburg wurden das Kochfest in jüngster Zeit erfolgreich exportiert. In Wilhelmsburg gar mit einer neuen Variante, die Ernährung und Bewegung zusammen bringt: Die Kochkinder präsentierten ihr Drei-Gänge-Menü beim „Dinnerzirkus“ umrahmt von Aufführungen des Kinderzirkus Willibald.



Patenmodell SchülerInnen als Multiplikatoren

Mit Mensa-Paten zu mehr Esskultur

Der süße Nachtisch fehlt seit einiger Zeit beim Mittagessen in der Sprachheilschule Zitzewitzstraße, statt dessen gibt es frisches Obst zum Mitnehmen. Nur einmal in der Woche kommt es noch zur „großen Quarkspeiseschlacht“, wie Rainer Schulz es nennt. Schulz ist Sozialpädagoge an der Schule und Leiter des Mensakurses. Unter den Schülern war die Idee, den Nachtisch zu streichen, nicht sofort beliebt. „Aber sie haben das dann von der pragmatischen Seite her betrachtet und unterstützt – denn der Nachtisch macht unheimlich viel Arbeit“, schildert Schulz den Entscheidungsprozess.

Dass die Schülerinnen und Schüler ihr Essen inzwischen auch aus der „pragmatischen“ Perspektive wahrnehmen, liegt an der neuen Esskultur, die die Schule eingeführt hat. Mit der Einrichtung der Ganztagschule ging der Beschluss einher, in Zukunft auf gesundes Schulessen zu setzen. Und über den Mensakurs tragen auch die Schulkinder für diese Veränderung Verantwortung.

„Kleine lernen von Großen“ heißt das Prinzip, nach dem das funktioniert. Doch dafür mussten zunächst die älteren Schüler einiges lernen: Sie ließen sich die organisatori-

schen Abläufe des Essens genau erklären, besuchten die Großküche des Lieferanten „Vollmund“, absolvierten beim Gesundheitsamt den Pflichtkurs für alle, die in öffentlichen Küchen arbeiten.

Jetzt sind sie als „Essens-Paten“ bei jedem Mittagessen mit einem Team dabei. Eine recht umfassende Aufgabe: Sie beginnt jeweils eine Woche im Voraus mit der Aufnahme der Bestellungen der einzelnen Klassen. Dafür gibt es ein selbst ausgeklügeltes Tabellen- und Kartensystem, nach dem dem Essensanbieter die Bestellungen übermittelt werden. „Das setzt natürlich Vorausschau und Verbindlichkeit voraus“, sagt Rainer Schulz, „und es ist rührend, zu sehen, wie gewissenhaft die Paten diese Verantwortung tragen.“ In der Mensa selbst nehmen die Paten dann die Primarschüler in Empfang, sorgen dafür, dass sie das bestellte Essen auch bekommen, helfen in der Küche aus und sind zwischen den Tischen mit Dekoration und Abräumen und an der Salatbar mit dem Sauberhalten beschäftigt.

Der Effekt dieses Modells: Das Essen und sein Drumherum sind an der Zitzewitzstraße auch unter Schülerinnen und Schülern zu einem sozialen Thema geworden. Und aus dem Mensakurs kommen immer wieder Ideen, wie man die Abläufe noch schöner und effektiver gestalten könnte. So wurden die abgepackten Salatportionen, von denen immer wieder viel im Müll landete, zugunsten einer Salatbar aufgegeben, Obst ersetzt die Süßspeisen als Nachtisch und die Mensa bekam einen kleinen Außenbereich, von dem aus man beim Essen auf das Schulgelände blicken kann. Gerade diese Tische, die immer länger besetzt sind, als das Essen dauert, machen für Rainer Schulz den Lernprozess der Schule deutlich: „Das Essen wird immer mehr als wichtiger Teil des Schulalltags bewusst wahrgenommen – und die Mensa wird immer mehr zu einem Ort der Kommunikation.“



Kindergarten einmal anders

Lernen mit der Natur

Den Gemüsegarten der Fritz-Köhne-Schule finden nur Eingeweihte, denn er liegt ein bisschen versteckt, dort wo das Schulgelände an die hohe Backsteinmauer des angrenzenden Industriebetriebs stößt. Aber die Kinder der Klasse 4 b, die heute „Gartenstunde“ haben, sind bestens eingeweiht: Niemand wartet auf die Bille in Bewegung-Gärtner Stefan Angele und Wiebke Johannsen. Das verschlossene Gartentor ist für keines der 13 Kinder ein Hindernis, schnell verteilen sie sich an den Beeten und zwischen den kleinen Sträuchern ringsum. Zur allgemeinen Bestandsaufnahme des Gartengeschehens seit der vergangenen Woche. Vorsichtig balancieren die Kinder auf den Steinspeichen des Kräuterrads, um die gerade aufgegangene Saat nicht zu zertreten, zeigen sich gegenseitig, welche Fortschritte Petersilie, Borretsch und Oregano gemacht haben. Stefan Angele schaut mit, kommentiert, erklärt, beantwortet Fragen.

An diesem regnerischen Tag ist auf den 60 Quadratmetern Kinder-Garten außer der Beobachtung nicht wirklich viel zu tun, und so schleusen die Gärtner die Kinder wieder in den Arbeitsraum. Ein bisschen geschieht das auch, um die soeben deutlich zu früh begonnene Apfelernte zu unterbrechen. Also wird an diesem Tag gemalt und geschrieben: Ein Garten und seine Entwicklung wollen gut dokumentiert sein.

„Kindergarten einmal anders“ heißt das Bille in Bewegung-Projekt, mit dem die Wiederbelebung des Fritz-Köhne-Gartens gelang. Hier und in inzwischen acht weiteren Schulen und Kitas hat das BilleNetz-Gärtner-Team zusammen mit den Kindern Beete gebaut, angelegt, gepflegt und zum Teil bereits zwei Mal abgeerntet. Dabei konnten die Kinder lernen, dass die Gartenarbeit gut geplant sein will und Schritt für Schritt geschieht. Gestrüpp räumen und den Boden vorbereiten gehört dazu, manche Pflanzen werden ausgesät, andere in Schalen und Quelltöpfen vorgezogen. Sie haben gelernt mit Gerä-

ten wie Spaten und Hacke umzugehen, sie haben eine Menge über Pflanzen erfahren und geduldig verfolgt, wie die Natur sich entwickelt.

Dabei ist das eigene Begreifen im wörtlichen Sinne Methode. Hautnahe Begegnungen mit Erde und Regenwürmern sind erwünscht. Handwerkliche und körperliche Arbeit kommt durchaus vor, und nicht immer klappt alles so wie geplant. Um so schöner ist die Ernte von Gemüse, Obst, Kräutern und neuem Saatgut – die Arbeit und die Geduld lohnen sich. Neben diesen Erfahrungen erwerben die Kinder auch ganz praktische alltags-taugliche gärtnerische Kenntnisse, die überwiegend auch auf dem eigenen Balkon umgesetzt werden können.

Die etwas anderen Kindergärten bestehen in den Schulen Bonnhoefferstraße, Landwehr, Fritz-Köhne, Weddestraße, Sonnenland, Möllner Landstraße und Steinbeker Marktstraße sowie in den Kita Rahewinkel und St. Paulus sowie beim Spielhaus Speckenreye. Das Projekt wird durch Arbeit und Leben organisiert und koordiniert.



Psychomotorische Bewegungseinheiten und Ernährungsberatung

Bewegung in Mümmelmannsberg

Die so genannte Yolligruppe in Mümmelmannsberg verbindet Angebote der Bewegung und der gesunden Ernährung für Grundschulkinder. Sie besteht derzeit aus elf Mädchen und vier Jungen im Alter von fünf bis zwölf Jahren. Ziel des Projektes ist es, Kinder, die sich ungern bewegen, und ihre Eltern im Bewegungs- und Ernährungsverhalten zu sensibilisieren, um Übergewicht zu verhindern. Die Gruppe trifft sich einmal wöchentlich für drei Stunden, um gemeinsam Spaß zu haben, sich sportlich zu betätigen und gesunde und leckere Snacks selbst zuzubereiten und gemeinsam zu essen.

Die Motorik steht im Mittelpunkt der Arbeit in den Bewegungsstunden. Die Kinder bekommen durch anregende Materialien und Bewegungsaufbauten die Möglichkeit, ihre Nah- und Fernsinne (Gleichgewicht, Kinästhetik, Haut, Augen, Ohren, Nase, Mund) ausgiebig zu nutzen und weiter auszubauen.



So wird zum Beispiel durch das Hüpfen auf einem Luftkissen das vestibuläre System angeregt und die Koordinationsfähigkeit gefördert. Je mehr sich das Kind auf dem Luftkissen ausprobiert, je sicherer wird es in seinen Bewegungsabläufen und umso besser wird auch sein Gleichgewichtssinn funktionieren. Eine bessere Selbstwahrnehmung, ein besserer Sinn für den eigenen Körper ist das Ziel solch psychomotorischer Übungen. Die Soziomotorik ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Über Gruppen- und Ballspiele entstehen Möglichkeiten, eingefahrene Beziehungs- und Handlungsmuster zu verändern. Sie sollen zu mehr schöpferischer Aktivität und Selbstbestimmung anregen. Ein ganz pragmatischer Effekt dieser Arbeit: Sie trainiert Ballerfahrung und -gefühl, eine Eigenschaft, die im Schul- und Freizeitumfeld hohen Stellenwert hat.

Einmal im Monat lädt die Gruppe zur Inliner-Disco. Die meisten Kinder bewegen sich inzwischen sicher auf den Rollen. Zur Disco sind auch die Freunde von außerhalb eingeladen. So ist sie eine allseits beliebte Abwechslung, die das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz der Yolli-Kinder spürbar stärkt.

Nach der Bewegungsstunde geht es gemeinsam in die Elternschule, wo sich alles um gesundes Essen und Trinken dreht. Es werden leckere Snacks zubereitet und die verschiedenen Eigenschaften von Lebensmitteln erklärt und besprochen. Abstecher in den Supermarkt bieten Gelegenheit, Einkaufsgewohnheiten zu reflektieren und das Angebot an Obst oder Gemüse zum Beispiel auf seine Eignung als Pausensnack für die Schule hin zu untersuchen.

Die Yolli-Gruppe ist ein präventives Kooperationsprojekt im Rahmen des Projekts Bille in Bewegung zwischen F.I.P.S., der Elternschule Mümmelmannsberg und der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung.

Runder Tisch Kinder- und Familiengesundheit Hamburg-Mitte-Süd Sprachrohr in Sachen Gesundheit

Ein Baustein des Projektes Bille in Bewegung ist der „Runde Tisch Kinder- und Familiengesundheit Hamburg-Mitte-Süd“. Das Gremium tagt vier Mal im Jahr und setzt sich regional- und stadtteilbezogen nachhaltig für die Themen Gesundheit und Familie ein. Es soll helfen die gesundheitlichen Lebensbedingungen zu verbessern, als Sprachrohr in Sachen Gesundheits- und Familienfragen dienen und möglichst Quellen zur Finanzierung erschließen. Zur Mitarbeit eingeladen sind Multiplikatoren aus den Bereichen Schule, Elternschule, Jugendamt, Kitas, Gesundheitsamt/Mütterberatung, Bildungs- und Beschäftigungsträger sowie niedergelassene Ärzte.

Aufbauend auf ein Projekt zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen der jetzigen Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz hatte das Gesundheitsamt Hamburg-Mitte 2005 zunächst im Stadtteil Horn einen „Runden Tisch Kindergesundheit“ ins Leben gerufen. Dieser erfolgreiche regionale Fach- und Erfahrungsaustausch sollte auf andere Stadtteile übertragen werden und tagte im Februar 2007 erstmals in Rothenburgsort. Er umfas-

ste außerdem die Stadtteile Hamm-Süd, Hammerbrook und Veddel. Nach der Gebietsreform kam Anfang 2008 Wilhelmsburg hinzu, so dass dieser Runde Tisch nunmehr weite Teile des Hamburger Ostens und Südens abdeckte.

Das Gremium wird in Kooperation der Fachämter Gesundheit und Sozialraummanagement sowie von Bille in Bewegung durchgeführt und begleitet. Für den Bezirk, hier das Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit mit seinen Fachämtern, ist die Vernetzung und Mitwirkung aller am Thema Gesundheit Beteiligten ein wichtiger Beitrag im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention. Relevante Themen können aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und beurteilt, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention gut koordiniert und unterstützt werden. Positive Veränderungen zu bewirken liegt im Interesse aller Akteure. Den vielfältigen Belastungen der Bevölkerung zu begegnen, eine Verbesserung der Strukturen zu unterstützen und Entwicklungspotenziale zu entfalten ist ein Ziel dieses Runden Tisches.

Angelika Hoffmann



Partner, Kontakte und *Projekte*

Arbeit und Leben Hamburg e.V./Billenetz

Projektleitung: Rüdiger Winter
Besenbinderhof 60, 20097 HH
Tel.: 28 40 16 23
ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de

Projekt- und Maßnahmenkoordination:
Bettina Rosenbusch
Billstedter Hauptstr. 97, 22117 HH
Tel.: 21 90 21 94
bettina.rosenbusch@billenetz.de

Projekte: Renate Arndt
renate.arndt@hamburg.arbeitundleben.de

- Kinderkochkurse
- Kochkurs für Migrantinnen
- Kindergarten einmal anders
- Erfahrungs- und Fachaustausch für MultiplikatorInnen

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Haus der Jugend Rothenburgsort
Hermann Teiner
Billhorner Kanalstraße 86, 20539 HH
Tel.: 789 3784 / hdjrbo@web.de

- Kochfest „Es kocht in ...“
- Kinderrestaurant

Zentrale für Ernährungsberatung

Ute Hantelmann, Christin Lemkau
Lohbrügger Kirchstr. 65, 21033 HH
Tel.: 45 99 59/ernaehrung-hamburg@gmx.de

- Rallye Energy Little
- Rallye Energy Mini

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Sozialraummanagement
Angelika Hoffmann
Klosterwall 4, 20095 HH
Tel.: 42854-4696
angelika.hoffmann@hamburg-mitte.hamburg.de

- Runder Tisch „Hamburg-Mitte-Süd“

Verbraucherzentrale Hamburg

Karin Riemann-Lorenz
Kirchenallee 22, 20099 HH
Tel.: 24832-143 / riemann@vzh.de

- Gruppenberatung zur Ernährung

Förderverein Haus der Jugend Horn e.V.

Wolfgang Großmann
Manshardtstraße 24, 22119 HH
Tel.: 65 51 937
hdj24@yahoo.de

- Kindergarten einmal anders (in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Hamburg e. V.)
- Familien-Radtour und Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt

Sprachheilschule Zitzewitzstraße

Rainer Schulz
Zitzewitzstraße 51, 22043 HH
Tel.: 68 94 0419
rainer.schulz@schule-zitzewitzstrasse.de

- Patenmodell SchülerInnen als Multiplikatoren
- Kochkurse für die Primarstufe
- Bewegungsangebot „Aktive Pause“

F.I.P.S. – Frühförderung, Integration, Prävention, Stadtteilarbeit

Annemarie Loley
Große Holl 33, 22115 HH
Tel. : 715 24 74
F.I.P.S.-hamburg@t-online.de

- Psychomotorische Bewegungseinheiten
- Ernährungsberatung

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)

Dörte Frevel
Repsoldstr. 4, 20097 HH
Tel.: 63 64 77 - 94
doerte.frevel@hag-gesundheit.de

Die HAG veranstaltet als eigenes Angebot Unterrichtseinheiten und Projektwochen zu gesunder Ernährung.

Bücherhalle Horn

Susanne Märtens
Rhiemsweg 65, 22111 HH
Tel.: 6515133
horn@buecherhallen.de

Die Bücherhalle Horn beteiligt sich mit eigenen Aktivitäten.



Aktionsbündnis Gesunde Lebensstile und Lebenswelten im Hamburger Osten

Neues Projekt: Bille Aktiv

Anknüpfend an unseren Erfahrungen aus dem Projekt Bille in Bewegung startet ab dem 1. September 2008 das neue Projekt Bille Aktiv. Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, das bereits bestehende Präventionsnetzwerk von Bille in Bewegung zu einem regionalen Aktionsbündnis „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten im Hamburger Osten“ weiter zu entwickeln.

Während die Zielgruppe von Bille in Bewegung Kinder bis zehn Jahre sind, geht Bille Aktiv, das vom Bundesgesundheitsministerium gefördert wird, darüber hinaus und wendet sich an alle Menschen, die in unserer Region leben.

Ein besonderer Schwerpunkt in unserem neuen Projekt liegt auf dem Thema Bewegung, aber auch Aktivitäten zu gesunder Ernährung und Stressregulation sind geplant.

In der ersten Projektphase bis Februar 2009 geht es zunächst darum, das Netzwerk aufzubauen und weitere Partner zu gewinnen, die bis jetzt noch nicht dabei waren. Zum Beispiel haben sich bereits sehr gute Kontakte zum Hamburger Sportbund, Projekt Integration durch Sport, ergeben, von denen alle Beteiligten mit Sicherheit profitieren können.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projekts wird darin bestehen, eine Analyse der bestehenden Gesundheitsangebote der Region zu erstellen und Kriterien zu benennen, wann ein Angebot die Bedürfnisse der BewohnerInnen erfüllt und gut angenommen wird. Damit wollen wir bestehende Barrieren zur Teilnahme an Gesundheitsangeboten abbauen und mehr Menschen zum Mitmachen gewinnen – Ziele, die sich sehr gut mit denen im Stadtteilentwicklungskonzept für den Raum Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg formulierten Vorhaben treffen. Darüber hinaus wird es von Beginn an einige Pilotprojekte geben:

- Bewegungs- und Sportangebote speziell für Migrantinnen
- Ausweitung des Veranstaltungskalenders „Raus aus dem Haus“
- Erschließung von Bewegungsmöglichkeiten durch Abenteuerwege und öffentliche Erlebnisräume
- Spaziergangsbegleitung für SeniorInnen
- Streetsoccer-Liga für Mädchen

Das Projekt wird von MitarbeiterInnen des Fachbereichs Bewegungswissenschaft an der Universität Hamburg begleitet und tatkräftig unterstützt. Außerdem sind das Bezirksamt Hamburg-Mitte, die Sportvereine HT16 und Mümmelmannsberger SV, das Haus der Jugend Rothenburgsort und der Förderverein Haus der Jugend Horn e.V., Spiel Tiger e.V., die steg Hamburg, die Verbraucherzentrale, die Zentrale für Ernährungsberatung und die AWO Seniorenlotsin aktiv am Projekt beteiligt.

Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung HAG wird in Kürze dazu kommen. Beratung und Unterstützung bekommen wir außerdem von der Behörde für Soziales, Gesundheit, Familie und Verbraucherschutz sowie vom Sportamt in der Kulturbehörde.

Wenn die erste Phase bis Februar 2009 erfolgreich verläuft, ist die weitere Projektförderung bis Sommer 2011 möglich – und natürlich werden wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern intensiv darauf hinarbeiten, die Bewegungsmöglichkeiten für die BewohnerInnen des Hamburger Osten zu verbessern und ihnen den Zugang dazu zu erleichtern.

*Bettina
Rosenbusch*



Proramm

- 9.00 Uhr Ankunft, Begrüßungskaffee, Marktplatz
- 10.00 Uhr Begrüßung
- Grußwort Staatsrätin Angelika Kempfert, BSG
 - Rüdiger Winter: Projektdarstellung „Bille in Bewegung“
 - Moderierter Rundgang über den Markt der Möglichkeiten
- 12.00 Uhr Pause
- 12.45 Uhr Referate
- Martin Legge: Bewegungsräume
 - Prof. Ulrike Arens-Azevedo: Gesunde Schulverpflegung
- 14.15 Uhr Kaffeepause, Kinderzirkus
- 14.45 Uhr Grußwort Dr. Christa-Maria Ruf, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit: Gesundheitliche Situation in der Region
- 15.00 Uhr Diskussionsrunde: Welche Möglichkeiten gibt es zur nachhaltigen Fortführung erfolgreicher Gesundheits-Angebote?
- 16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Referenten

Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevedo



lehrt an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg. Ihre Schwerpunkte sind Gemeinschaftsverpflegung (Studiengang Ökotrophologie), Food safety (MPH) und Gesundheitsförderung in der Schule (Studiengang Gesundheit).

Martin Legge



ist Spiel- und Erlebnispädagoge und Mitinhaber der Firma „Stadtfinder“. Er will Bewegungsangebote „raus aus den Spezialräumen“ bringen und den öffentlichen Raum als Bewegungslandschaft und Bildungs-ort wieder entdecken.

impressum

billenetzbrief spezial – bille in bewegung

Herausgeber:

Arbeit und Leben Hamburg e.V. / Billenetz
Billstedter Hauptstraße 97, 22117 Hamburg
Tel.: (040) 21 90 21 94; www.billenetz.de
Verantwortlich: Bettina Rosenbusch

Auflage: 500; Hamburg, September 2008

Redaktion und Gestaltung: Ingo Böttcher

Druck: Druckerei Gustav Könecke, Marckmannstraße 72, 20539 Hamburg



bille in bewegung

ist ein Projekt von Arbeit und Leben Hamburg e.V. / Billenetz. Das dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Projekt wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert.

Projektpartner:

Bezirksamt Hamburg-Mitte – FIPS Mümmelmannsberg – Förderverein Haus der Jugend Horn e.V. – HAG - Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. – Haus der Jugend Rothenburgsort – Sprachheilschule Zitzewitzstraße – Verbraucherzentrale Hamburg e.V. – Zentrale für Ernährungsberatung e.V.



Inhaltsverzeichnis

billenetzbrief 13 – bille in bewegung

Einladung	1
bille in bewegung – fit, pfiffig und kooperativ	3
bille in bewegung – projekte	
- Leckere Begegnung...	5
- Kochkurs für Mirgantinnen...	6
- Kinderkochkurse...	7
- Horner Fahrrad-Selbsthilfe...	8
- Kochfest...	9
- Patenmodell...	10
- Kindergarten einmal anders...	11
- Psychomotorik...	12
- Runder Tisch...	13
Partner, Adressen und Projekte	14
Neues Projekt: Bille Aktiv	15
Fachtagung Programm	16